

Arbeitslosigkeit sinkt erstmals seit Ausbruch der Krise

KONJUNKTUR. Experten sind vom Beschäftigungsanstieg überrascht.

VON BEATE LAMMER

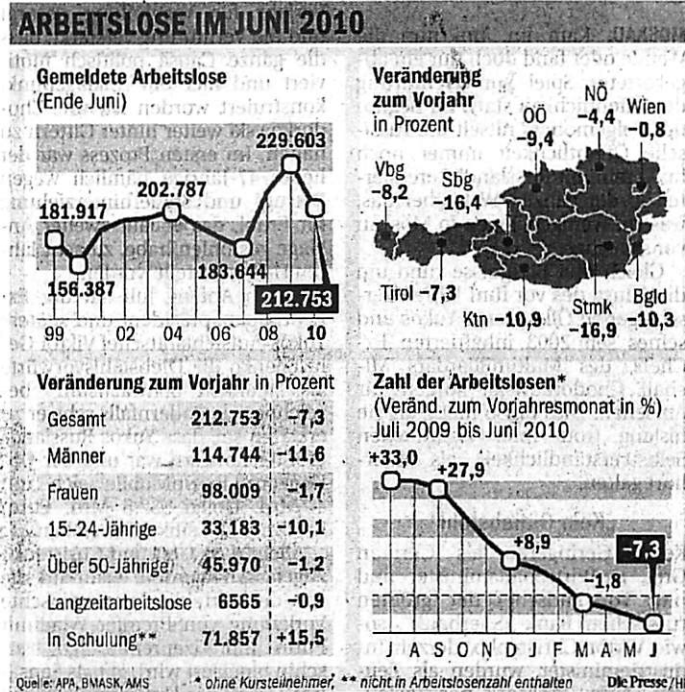
WIEN. Sozialminister Rudolf Hundstorfer (SPÖ) gab sich betont vorsichtig, als er am Donnerstag im BFI-Ausbildungszentrum für Jugendliche in der Göllnergasse im dritten Wiener Gemeindebezirk die jüngsten Daten vom Arbeitsmarkt präsentierte. „Die Krise ist noch nicht vorbei“, betonte er mehrmals. „Dass das ja nicht missverstanden wird.“

Mehr als eineinhalb Jahre ist es her, dass er so erfreuliche Zahlen präsentieren konnte: Die Arbeitslosigkeit sinkt wieder und zwar auch dann, wenn man die Schulungsteilnehmer dazurechnet. Ende Juni waren 212.753 Menschen in Österreich arbeitslos gemeldet, weitere 71.857 saßen in Schulungen. Ohne sie betrug der Rückgang 7,3 Prozent im Jahresvergleich, inklusive Kursteilnehmer 2,5 Prozent.

AMS-Chef Herbert Buchinger rechnet auch für das Gesamtjahr 2010 mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Zu Jahresbeginn war man noch von einem Anstieg um 20.000 Personen im Jahreschnitt ausgegangen. Dass alles besser kommt als erwartet, soll für das Budget 250 bis 300 Mio. Euro bringen. Ein Grund, warum man sich verschätzt hat: Personen, die sonst während des Aufschwungs in den Arbeitsmarkt eintreten würden, etwa Studierende, Hausfrauen oder Ausländer, halten sich derzeit noch zurück, stellt Buchinger fest. Das dürfte sich nächstes Jahr ändern.

Hinzu komme die vollständige Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts gegenüber Ungarn, Polen, Tschechien, Slowenien, der Slowakei und den baltischen Staaten Anfang Mai 2011. Nächstes Jahr könnte die Arbeitslosigkeit daher wieder leicht steigen.

Derzeit Sorge jedoch die wachsende Beschäftigung zusammen mit dem noch schwachen Angebot an neuen Arbeitskräften für den positiven Effekt. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten ist mit 3,31 Millionen aktiv Erwerbstätigen um ein Prozent höher als vor einem Jahr. Vor allem Leiharbeiter finden wieder Arbeit. „Das zeigt allerdings auch, dass die Industriebetriebe noch sehr vorsichtig



bei der Einstellung sind“, sagt Hundstorfer. Auch die öffentliche Hand trug das Ihre zum Beschäftigungsanstieg bei: Den zweitstärksten Zuwachs gab es im Bereich Erziehung und Unterricht, gefolgt vom Gesundheitswesen. Auch der Tourismus stellte kräftig ein.

Prognosen übertroffen

Heute, Freitag, geben Wifo und IHS ihre neuen Prognosen bekannt. Bereits im April habe sich abgezeichnet, dass die schlechten Vorhersagen vom Jahresbeginn nicht eintreffen würden, berichtet IHS-Experte Helmut Hofer. Auch er stellt fest: Anders als sonst führe der Konjunkturaufschwung noch nicht dazu, dass viele zusätzliche Leute auf den Arbeitsmarkt drängen. Das könnte allerdings nächstes Jahr passieren.

Die größte Überraschung sei der Anstieg der Beschäftigung gewesen. Wie nachhaltig die Erholung sei, müsse sich erst zeigen: Neue Jobs gebe es primär für Leiharbeiter oder Teilzeitkräfte. Wenn der Aufschwung in der Industrie ins Stocken gerät, würden die Leihar-

beiter schnell wieder abgebaut. Trotz leichter Entspannung sei man vom Niveau des Jahres 2008 weit entfernt. Auch Wifo-Expertin Ulrike Huemer ist skeptisch: Im Vorjahr habe es von Februar bis September einen besonders steilen Anstieg der Arbeitslosigkeit gegeben. Nun zeige sich im Jahresvergleich eine leichte Erholung.

AUF EINEN BLICK

■ Ende Juni waren in Österreich 212.753 Menschen arbeitslos gemeldet, um 7,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Inklusive Schulungsteilnehmer waren es 284.610, das ist ein Minus von 2,5 Prozent. Gleichzeitig wuchs die Beschäftigung auf 3,31 Millionen. Auch für das Gesamtjahr 2010 erwartet AMS-Chef Buchinger nun einen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Ursprünglich war man von einem Anstieg um 20.000 Personen ausgegangen.